

# Beiträge

zur

## Belehrung und Unterhaltung.

Nr.

Dresden, den 22. December 1809.

145.

Schilderung eines Gouverneurs  
des grossen Moguls.

Der Gouverneur von Amadabath — er hieß Krebhan — war schon ein Mann von 60 Jahren, der eine Kleinigkeit von 50 Millionen Thalern im Vermögen besaß, 500 Elephanten und 12,000 Reiter unterhielt. Er hatte vor kurzem seine Tochter mit dem zweiten Prinzen des grossen Moguls vermählt, und ihr zur Aussteuer 20 Elephanten 4000 Pferde und 600 Wagen mit Kostbarkeiten beladen, mitgegeben. Sein Hofstaat bestand aus 100 Personen und 400 Sklaven, sämmtlich auf das Prachtigste gekleidet. Nur er trug sich sehr einfach, ausser an festlichen Tagen, wo er auf einem Throne prunkte, von einer zahlreichen Garde umgeben war, und Fahnen vor sich her tragen ließ.

Mandelstoh besuchte ihn einst und wurde sehr höflich empfangen. Ungeachtet er eben Briefe schrieb und Befehle dictirte, so unterbrach er doch von Zeit zu Zeit seine Geschäfte, um den Fremdling ein paar höfliche Worte zu sagen, wobey er aus einer langen Pfeife rauchte, die ein Slave hielt. Bald darauf gieng er in den Hof,

um seine Truppen zu mustern (auf die Wachtparade) untersuchte ihre Waffen, und ließ sie als Schützen sich üben. Die am besten trafen, erhielten Zulage zu ihrem Solde, die aber, wohl zu merken, von dem Solde derjenigen abgezogen wurde, welche schlecht geschossen hatten. Eine sehr empfehlungswerthe Manier, die Leute auf fremde Kosten zu belohnen, die noch von keinem europäischen Fürsten nachgeahmt worden ist.

Mandelstoh wollte sich empfehlen, allein der Herr Gouverneur behielt ihn zum Mittagsmahl, und schimpfte bey der Tafel auf den König von Persien.

Nach der Tafel erschienen zwanzig Tänzerinnen, die sich in einem Augenblicke ganz entkleideten, sangen, tanzten und Sprünge machten, trotz unsern besten Seiltänzern. Sie hatten kleine Reife, durch die ein Affe nicht geschmeidiger und behender hätte schlüpfen können. Ihre Musik bestand aus kleinen Trommeln und Pfeifen. Nachdem sie etwa zwey Stunden getanzt hatten, befahl der Gouverneur, eine andere Truppe solcher Mädchen herbeizurufen. Man sagte ihm, sie wären krank und könnten heute nicht tanzen; allein er wiederholte den Befehl, mit dem Zusatze, sie

§§§§§§